

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abbest.: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 10 J. Best.-Geb. 12.00 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 300. Gewal. d. Betriebskdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtlos ist: Tannenblatt. Fernruf 321

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 212 | Mitteilg. Montag, den 12. September 1938 | 61. Jahrgang

Der Ehrentag der Kampfformationen

Heldenehrung und Standartenweihe — Der Führer an seine Garde — Vorbeimarsch auf dem Adolf Hitler-Platz

Nürnberg, 11. Sept. Mehr als 120 000 Männer der Kampfformationen, ein gewaltiges Heer in Braun, Schwarz und Grau traten am Morgen des Sonntags im Luitpoldhain zu dem großen Appell vor dem Führer an. Nach der Meldung des Stabschefs und nach der erhebenden Heldenehrung erhielten 93 Standarten und Feldzeichen und 104 Sturmfähnen durch den Führer ihre Weihe.

Der Appell im Luitpoldhain.

Der große Appell der nationalsozialistischen Kampfformationen im Luitpoldhain ist jedes Jahr die mächtigste Demonstration der nationalsozialistischen Idee. Der diesjährige Ehrentag erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß nun auch die Kämpfer der Ostmark vertreten sind und ihre Standarten und Fahnen vom Führer geweiht werden. Sonnenübergossen liegt das gewaltige Rechteck des Luitpoldhains. Auf der Ehrentribüne erwarten das Führertorps der Bewegung, die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, das Diplomatische Korps, die ausländischen Delegationen zum Reichsparteitag, die Generäle und Admirale und die hohen Ehrengäste des Führers die Ankunft Adolf Hitlers. Auf der Ehrentribüne harren die neuen Standarten, Feldzeichen und Sturmfähnen des Augenblicks ihrer höchsten Ehre, der Weihe durch den Führer. Auf dem Felde aber stehen zu beiden Seiten der „Straße des Führers“, dem 20 Meter breiten Granitplattenweg, der die Führertribüne mit dem Gefallenen-Denkmal verbindet, in 28 tiefen Säulen die SA-, SS-, NSKK- und NSFK-Männer.

Wenige Minuten vor dem Beginn des Appells ertönt das Kommando „Stillestehen“. Ein einziger Schlag geht durch das gewaltige Heer, dann steht es wie ein erregter Block. Die Standarten und Fahnen fliegen hoch. Fanfaren schmettern, und solcher Jubel überflutet das Feld, als der Führer, begleitet von Rudolf Hess, auf der Führertafel sichtbar wird. Nachdem Adolf Hitler Obergruppenführer Hermann Göring begrüßt hat, tritt er an die Brüstung der weitvorgebauten Führertafel und grüßt seine Sturmabteilungen. „Heil, meine Männer“ und „Heil, mein Führer“ bracht es wie ein Orkan als Antwort.

Ehrung der Toten der Bewegung.

Unter gedämpfem Trommelwirbel ziehen jetzt die Standarten durch die Straße des Führers zur Gedenhalle und zugleich marschieren die Fahnen auf der breiten Altplatzstraße zur Rechten und Linken der Gedenhalle auf. Das ganze Feld der 120 000 nimmt Front zur Ehrenhalle. Unter atemloser Stille schreitet der Führer, gefolgt von Stabschef Luge und Reichsführer SS Himmler, an seinen Sturmleuten vorbei über die steinerne Straße zum Ehrenmal. Die Sturmleuten haben die Häupter entblößt, die Standarten, Feldzeichen und Fahnen senken sich. Gedämpft und feierlich klingt das Lied vom guten Kameraden auf. Langsam schreitet der Führer die Stufen zum Ehrenmal empor, tritt allein vor die Gedenhalle und hebt den Arm. Nachdem das Lied vom guten Kameraden verklungen ist, schreitet der Führer zurück zur Ehrentribüne. Ihm folgt die Blutfahne, die hinter dem Führer auf der Kanzel aufgestellt nimmt, worauf der Fahnenentrug erfolgt. In die Straße des Führers marschieren auf das Kommando des Reichsführers SS in drei Kolonnen die Kolonnen der Reichsverfügungstruppe, der SS-

Lotenkopfverbände und der SS-Führerschulen in Stahlhelm und weitem Lederzeug ein. Und jetzt stehen die stolzen Abteilungen, die Garde Adolf Hitlers, wie ein einziger, geschlossen Block. Der Aufmarsch ist beendet.

Der Führer spricht zu seiner Garde

Der Blick des Führers geht über die prächtvoll ausgerüsteten Reihen seiner Kämpfer. Dann nimmt er das Wort.

Männer der nationalsozialistischen Kampfbewegung! Zuert grüße ich unter euch jene Kameraden, die seit Jahren in Treue und Ergebenheit zu unserer Bewegung gestanden haben, ohne daß sie dieser ihrer inneren Herzenseignung äußeren Ausdruck unter uns verleihen konnten. In diesem Jahre hat es die Vorlesung endlich ermöglicht, den Traum zahlloser Generationen zu verwirklichen. Auch in diesem Teile unseres Volkes ist die nationalsozialistische Bewegung Volksherrin des Schicksals geworden. Ich grüße die SA-Männer, die SS-Männer aus der neu zum Reich gestohlenen alten Ostmark! (Minutenlange stürmische Heil-Rufe.)

Wir alle ermessen es, wie groß die Opfer waren, die sie brachten, um ihrem Ideal treu bleiben zu können. Wir er-

mehren aber auch den Stolz und die Freude, die sie jetzt erfüllen müssen angesichts dieser gewaltigen sichtbaren Demonstration der Einigkeit des deutschen Volkes. Denn was steht hier? Ist das deutsche Volk heute politische Kampftruppe, die es je gehabt hat! (Jubelnde Begeisterung.)

Die Zeit ist heute so, daß es notwendig ist, sich dessen zu erinnern, daß der Nationalsozialismus nicht durch ein vages Hoffen, sondern durch ein starkes Kämpfen zur Macht gekommen ist, und daß er entschlossen ist, seine Stellung und die Stellung des Reiches, das er geschaffen hat, unter allen Umständen zu wahren! (Stürmische Heil-Rufe.)

In eurer Spitze sind heute die alten Standarten getragen worden, jene alten Standarten, die vor nunmehr 15 Jahren am ersten Reichsparteitag der SA übergeben worden sind. Seitdem sind ihnen Hunderte und Hunderte nachgefolgt. Ihr Geist und der Geist ihrer Träger ist der gleiche geblieben: Sie sind uns Symbol für die Herrlichkeit, für die Macht und Stärke des nationalsozialistischen Glaubens und des von ihm eroberten Reichs!

Ihr empfangt heute neue Standarten und sie werden sich äußerlich genau einfügen in das Bild der alten. Ich erwarte aber auch, daß ihre Träger der gleiche Geist befeelt, von dem die Träger der früher verliehenen erfüllt waren und sind.

Diese Zeichen werden einmal ehrwürdige Symbole sein, Zeichen der Erinnerung an Deutschlands tiefes Unglück, an Deutschlands kühnstes Hoffen, an Deutschlands innerpolitisch schwerste Kämpfe. Und an Deutschlands glorreichste Wiederauferstehung! (Fortsetzung Seite 2)

„Lieber Lord, mach uns frei — von der Tschehoslowakei“

Eine sudetendeutsche Abordnung bei Lord Runciman

Karlsbad, 11. Sept. Lord Runciman empfing Sonntagmittag auf dem Schloß des Grafen Czernin in Petersburg an der Straße Karlsbad-Prag eine Abordnung der sudetendeutschen Partei unter Führung des Kreisleiters Abg. Wollner. Wollner wurde von einer mehr als 500köpfigen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Die Menge sang das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Die Unterredung, die 1 1/2 Stunden dauerte, interessierte Lord Runciman derart, daß er sich das gesamte Aktenmaterial zur Einsicht erbat.

Nach Schluß der Vorgesprache begab sich Lord Runciman auf die Terrasse und hielt auf englisch eine Ansprache an die Volksmenge.

Abg. Wollner dankte in seiner Ansprache Runciman für den Empfang. Das Sudetendeutschtum habe, so fuhr dann Wollner u. a. fort, seit den Friedensverhandlungen von St. Germain einen einzigen Leidensweg erlebt. Als wir im Jahre 1918 in dem Glauben an die 14 Punkte Wilsons die Waffen streckten und in die Heimat zurückkehrten, taten wir das in der selbstverständlichen Hoffnung, daß die in den 14 Punkten festgelegte Selbstbestimmung auch unserem Volke zugute kommen wird. Wir wurden bitter enttäuscht. Wollner schilderte dann besonders die jüngsten Vorgänge in Eger und Hartmannsgrün und verwies darauf, daß nach 20jähriger Leidenszeit die Spannung auf das höchste gestiegen sei und die Sudetendeutschen den tschechischen Versprechungen keinen Glauben mehr schenken. Zum Schluß appellierte Wollner an Runciman, alles in seinen

Kräften Stehende zu tun, damit die Sudetendeutschen ihre Rechte erhalten.

Lord Runciman ließ durch den Dolmetsch dem Abgeordneten Hader antworten, daß er die Fälle von Unrecht, die ihm zu Gehör gebracht wurden, mit tiefstem Mitgefühl vernommen habe und das mitgebrachte Aktenmaterial studieren werde, doch bitte er, sich vor Augen zu halten, daß er nicht allmächtig sei.

Während der Vorgesprache hallte in Sprechhöfen der Ruf der Menge: „Wir wollen die Selbstbestimmung!“ Als Lord Runciman mit Gattin und dem Kreisleiter Wollner auf die Straße trat, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Die Menge formierte sich zu einem Vorbeimarsch im Schloßpark und sang nochmals das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. In Sprechhöfen rief man immer wieder:

Lieber Lord, mach uns frei von der Tschehoslowakei!

Lord Runciman dankte unzählige Male durch Aufheben der Hand. Da die Menge keine Anhalten traf, heimzugehen, bat Lord Runciman den Abgeordneten Wollner, für ihn folgende Worte zu sagen: „Im Auftrage Lord Runcimans soll ich Euch den Dank aussprechen für Euer Erscheinen. Lord Runciman hofft, die tiefe Klust, die die beiden Nationen dieses Landes trennt, zu überbrücken und beiden Nationen den Frieden zu bringen. — Tausendstimmig scholl aus der Menge der Ruf: „Volksabstimmung!“ Lord Runciman entgegnete

Abgeordneter Wollner fuhr dann fort: „Kameraden, Kameradinnen! Wir hoffen in beiderseitigem Interesse, daß das Recht Sieger bleiben wird. Wir glauben an dieses Recht, das anerkannt werden muß.“ Abgeordneter Wollner ersuchte dann die Menge, in Ruhe und Ordnung auseinander zu gehen, und brachte auf Lord Runciman ein dreifaches Heil aus.

Lord Runciman sprach darauf noch in englischer Sprache zu der Menge folgende Worte, die Graf Czernin sofort ins Deutsche übersetzte: „Meine lieben deutschen Männer und Frauen! Sie leben hier in einem wunderschönen Lande, wohl eines der schönsten auf Erden. Möge Gott diesem schönen Lande den Frieden geben.“

Die Menge brach spontan in Jubelrufe aus und sang tief ergrißen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Provokationen, Heberfälle, Verhaftungen

Die sonntäglichen Zwischenfälle in der Tschehoslowakei

Eger, 11. Sept. Wie täglich, so ist es auch am letzten Sonntag in der Tschehoslowakei wieder zu zahlreichen mehr oder weniger ernstlichen Zwischenfällen gekommen, die die unhaltbaren Zustände, die insbesondere auf tschechisch-kommunistische Provokationen zurückgehen, schlaglichtartig kennzeichnen. Der Egerer Bezirk bildete hierbei am letzten Sonntag wohl das Hauptfeld der unverantwortlichen Tätigkeit der Provokateure.

Bei den Zwischenfällen kam es zu zahlreichen Verletzungen, deren Zahl jedoch noch nicht genau bekannt ist. Bisher sind acht Verletzte gemeldet worden, darunter einer mit Verletzungen ernster Natur. Unter den Verletzten befindet sich ein 70jähriger Sudetendeutscher. Es wurde festgestellt, daß zwei an den Auseinandersetzungen beteiligte bekannte Kommunisten mit Revolvern und Haken bewaffnet waren.

Brachfeuerwerk - AdF. Volksfest - Bivakfeiern

Hunderttausende bewundern das Parteitagsfeuerwerk — Hochbetrieb beim AdF. Volksfest

Nürnberg, 12. Sept. Bei Anbruch der Nacht waren viele Hunderttausende auf dem riesigen Gelände um den Duhendteich herum versammelt. Die 40 Feuerwerksmeister und eine Anzahl Helfer jubelten zum Teil in einer Höhe bis zu 200 Meter ein Kunstwerk an den Himmel, das laute Bewunderung auslöste. In dunklen Himmel spielte sich ein pausenloser Wechsel in Farbe, Form und Lichtstärke ab, wie er abwechslungsreicher nicht erdacht werden kann. Und dann schwebte langsam eine Fülle kleiner Faltenkreuzbanner herab, die von Bündel hochstrahlender Scheinwerfer grell beleuchtet wurden. Der Samstag hatte mit dem Kunstwerk am Himmel einen Abschluß gefunden, der für die Nürnberg-Fahrer ein hartendes Erlebnis bedeutet.

Währenddessen kam auch das Volksfest in der AdF-Stadt am Palauer Weiher nicht eine Minute zum Stillstand. Hier jubelten in den Hallen, in denen kein noch so kleines Plätschen frei war, vom frühen Nachmittag an die besten Künstler von Bühne und Varieté und die schlagfertigsten Anführer eine mitreißende Stimmung. In pausenloser Folge wickelten sich auf den Bühnen Programme ab, die in den berühmtesten internationalen Varietés nicht besser geboten werden könnten und die Stunden im Fluge vergehen ließen.

Auch in diesem Jahre hat man trotz des schlechten Wetters nicht auf den Höhepunkt des Lagerlebens, auf die zur Tradition gewordenen frühlichen Bivak-Feiern, verzichtet. Obwohl sie in

der Hauptsache in den Zelten stattfinden mußten, wiesen sie aber doch eine glänzende Stimmung auf, die die Kameraden in frühlicher ausgelassener Stimmung lange Stunden zusammenhielt. Die Führer der einzelnen Gliederungen, die es sich nicht nehmen ließen, einige Stunden im Kreise ihrer Kameraden zu verbringen, konnten viele Ehrengäste des Diplomatischen Korps, der Wehrmacht, der Partei und ihrer Gliederungen begrüßen.

Höchste spanische Auszeichnung für Göring

Nürnberg, 11. Sept. General Espinosa de los Monteros überreichte Generalfeldmarschall Göring in seinem Nürnberger Quartier im Auftrage des spanischen Staatschefs, Generalissimo Franco, die höchste spanische Auszeichnung, die Große Ordenskette des im 14. Jahrhundert gegründeten und von Generalissimo Franco neu gestifteten Ordens der Roten Krone. In der Delegation bestand sich der Generalsekretär der Falange, Jangul, und der zweite Kommandant des Alkazar von Toledo, Major Mondegarada.

Die große Rede des Generalfeldmarschalls Göring in Nürnberg veröffentlichen wir in einer Sonderbeilage.



Der Ehrentag der Kampfformationen

Fortsetzung von Seite 1

Sie sollen Symbol sein eines unergänglichen und ewigen Reiches, des unergänglichen und ewigen deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall.)

Die Aufgaben, die in 15 Jahren seit dem Jahre 1923 den Männern der Kampforganisation der Partei gestellt worden sind, sie sind geblieben — ja sie haben sich erweitert. Damals mußte das neue Ideal in Deutschland verkündet und durchgeführt werden, heute muß dieses Ideal gehalten und vertieft werden! Schute des Geistes, Schute des Willens, aber auch Schute des Körpers soll die nationalsozialistische Bewegung sein! Und so stehen diesmal unter euch auch die Sieger unserer Sportkämpfe. Ich grüße sie besonders und erwarte, daß sich im Laufe der Jahre die Sportkämpfe zu einem gewaltigen Ereignis entwickeln werden, das seine letzte Krönung finden wird an dem Tage, an dem hier rechts von der neuen Kongreßhalle das Riesenschloß des deutschen Volkes entstehen wird. (Brausende Heil-Rufe.)

In diesen beiden Bauten, von denen Sie den einen bereits schon langjam emporkommen sehen, wird die Synthese der nationalsozialistischen Erziehung ihren klaren Ausdruck finden: Stürmischer Geist des Glaubens und des Willens, der Zuversicht und der Beharrlichkeit, über allem die verantwortungsvolle Tatkraft, verbunden mit hartem Körper, gesund und schön — so wollen wir unser Volk uns für die Zukunft gestalten! So wollen wir es erziehen und diese Aufgabe nie aus dem Auge verlieren! Wir wollen genau so unbändig an ihre Verwirklichung glauben, wie wir einst vor 15 Jahren daran geglaubt haben, daß aus den vier Standarten einmal ganz Deutschland werden wird! (Nicht endwollende Heil-Rufe.)

Dieses Deutschland steht nun vor uns, und wir haben das Glück, in ihm zu leben. Anderen Deutschen ist dieses Glück zur Zeit noch verwehrt. Unsere Herzen aber liegen zu ihnen hin — so wie wir wissen, daß ihre Herzen in dieser Stunde mit uns schlagen! (Bei diesen Worten des Führers geht ein gewaltiger Sturm der Begeisterung durch die Hunderttausende, die minutenlang dem Führer jubeln.)

Und wir alle hegen nur ein Gefühl der Verpflichtung: Es ist tausendfach und millionenfach ausgesprochen worden und läßt sich immer wieder zusammenfassen in einem einzigen Wort, in einem einzigen Bekenntnis: Deutschland — Sieg-Heil!

Als der Führer geendet hat, geht es wie ein Sturm über das weite Feld. Aus dem gewaltigen Heer wogen immer neue Heil-

rufe zum Führer heran. Dann singen die Hunderttausende das Deutschlandlied.

Weihe der Standarten.

Auf das Kommando „Stilgestanden!“ erharren die Sturm-männer wieder zu einem ehernen Block. Die neuen Standarten und Fahnen liegen vor. Der Führer wendet sich mit dem Stabschef, dem Reichsführer H. und den Korpsführern des NSKK und NSKK den Standarten, Feldzeichen und Sturmflaggen zu, die jetzt durch die Berührung mit der Blutfahne ihre Weihe durch den Führer erhalten.

Ansprache des Stabschefs.

Nach der Standartenweihe nimmt der Stabschef, neben dem Führer auf der Kanzel sitzend, das Wort zu einer Ansprache. Er führt u. a. aus:

Mein Führer! Ich spreche im Namen der Männer Ihrer Sturmabteilungen, wenn ich Ihnen die Worte zurufe, die wir so oft von jubelnden Massen gehört haben: Wir danken unserem Führer. Durch die Berührung der Standarten mit der Blutfahne haben wir das Vermächtnis unserer Toten übernommen, anseiner Kameraden, die einst in Reich und Glied mit uns marschierten, und die ihre Treue zur Idee und ihrem Glauben an Sie, mein Führer, mit ihrem Blute besiegelten. Würdig dieser Toten haben diese Männer in den vergangenen Jahren des Kampfes und des Sieges gestanden, gearbeitet, gekämpft und geopfert. Wenn Sie Idealisten brauchen, mein Führer, hier stehen sie, und wenn Sie Idealisten brauchen, mein Führer, hier stehen sie, freiwillig, uneigennützig und einsahbereit. Sie haben ihren Glauben, mein Führer, diesen Männern gegeben, und die Männer haben ihn in ihre Herzen genommen, woraus ihn keine Macht der Welt wieder heranzieht. (Stürmische Heil-rufe.)

Keine Kameraden! Unsere Parole heißt heute wie immer: Unser Führer. Unser Glaube und unser Groll und unser Gelübnis gilt heute wie immer unserem Führer.

Adolf Hitler! Siegheil!

Begeisterung wird das Siegheil auf den Führer von den Hunderttausenden aufgesungen, und in immer neuen Wellen schlägt es zu ihm empor. Der Führer blüht noch einmal über das Feld der 120 000. Er grüßt die Blutfahne und dankt den Führern seiner Kampfformationen. Unter erneuten unbeschreiblichen Rundgebungen verläßt er den Luitpoldhain.

Der Marsch der Formationen

München, 11. Sept. Seit den frühesten Morgenstunden umfäunte bereits ein millionenfaches Spalier den weiten Marschweg, den die Kolonnen der Formationen der Bewegung nach Beendigung des Appells im Luitpoldhain zum traditionellen Vorbeimarsch am Adolf-Hitler-Platz durchziehen. Der Adolf-Hitler-Platz, dieses stillen Kleinod deutscher Städtebaukunst, bietet einen Rahmen, dessen Schönheit zu beschreibenden Worten kaum ausreichen. Jedes Fenster ist mit Teppichen geschmückt. Hinzu kommen noch die golddurchwirkten Lannengirlanden und der prächtige Blumenschmuck, der sich an jedem Hause harmonisch dem Gesamtbild anpaßt. 11.40 Uhr zeigt die Uhr am Turm der Frauenkirche, als Heil-Rufe die Ankunft des Führers künden. Unter unaufhörlichen Ovationen der Menge entbietet Rudolf Heß dem Führer das Willkommen. Hermann Göring tritt vor den Wagen des Führers.

Der Vorbeimarsch beginnt

Erhobenen Armes grüßt der Schöpfer Großdeutschlands den an der Spitze vorbeimarschierenden und bald zu ihm herantretenden Stabschef seiner SA, Viktor Luge. Die Blutfahne folgt. In schneidigem Paradeschritt ziehen die Hauptamts-, Amts- und Abteilungschefs sowie die z. B.-Führer der Obersten SA-Führung vorüber. Ihnen schließen sich zunächst im bunten Wechsel der Uniform die aktiven Teilnehmer der nationalsozialistischen Kampfspiele, so Männer der Wehrmacht, der einzelnen Gliederungen der Partei, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes, deren Führung der Reichsportführer von Tschammer und Pfes übernommen hat, an. Schnell sind auch die Kolonnen der Reichsführerschulen am Führer vorbeigezogen.

Die Ostmärker kommen

Die SA-Gruppe Donau macht den Beginn. Endloser Jubel begleitet ihren schneidigen Marsch. In geschlossenen Blöcken werden die Standarten und Sturmflaggen der braunen Bataillone der Ostmark, die heilige Rämpfe um die Erfüllung ihrer Schwur durchzuführen hatten, vor dem Obersten SA-Führer vorbeigezogen. Der Kaiserjäger-Marsch klingt auf. Den 2000 Kämpfern der Gruppe Donau folgen in musterhafter Ausrichtung und tadelloser Haltung mehr als 200 Führer und Männer der Gruppe Alpenland und über 1900 Kämpfer der SA-Gruppe Südmart.

Erhobenen Armes grüßt Adolf Hitler die fernigen Söhne seiner Heimat. Welches Stolze und glückliche Gefühl muß ihn in diesen unvergeßlichen Minuten befeelen, da nun zum erstenmal auf dem großen Münchener Treppen der Partei auch sie in Reich und Glied mit ihren Kameraden gleichen Sinnes und gleichen Blutes marschieren können!

Dann ist die SA-Gruppe Franken an der Reihe. Das Heimatlied der Niederösterreicher ertönt. Eine gute Viertelstunde desillieren auch sie am Führer vorbei. Noch einmal haben dann Formationen der Ostmark. Obergruppenführer Wankner führt seine Gruppe Ostmark am Führer vorbei. Wieder wechselt das Bild. Mit dem blau-weißen Schellenbaum schwenkt der Musikzug der Gruppe Bayerische Ostmark gegenüber dem Führer ein, und die Bayern marschieren im strammen Marschschritt am Führer vorbei. Es folgen die Gruppe Ostland und die Gruppe Nordsee. Während dann die Gruppe Pommeren vorübermarschieren, vertreten SA-Mädchen an die zahlreichen Schwertkriegerdetaljen, die als Ehrenwache des Führers dem Vorbeimarsch beimohnen, Erleichterungen.

Als nächste folgen die Berliner und Brandenburger. Heller Jubel brüllt über den Platz, als Hermann Göring ihren Kolonnen entgegengeht und mit der Gruppe Berlin-Brandenburg marschieren, die Obergruppenführer von Dagon vorbeführt. Weiter marschieren die Gruppen Hanse und Hessen, Mitte, Sachsen und Niederrhein in musterhafter Disziplin und brühendem Marschschritt vorbei. Im letzten Drittel des Tages der SA marschieren die Gruppen Schlesien, Thüringen, Kurpfalz, Westfalen, Hochland und Westmark. Der Marsch der Westmärker beschließt den fast dreistündigen Zug der braunen Bataillone, nach dessen

Abbruch der Führer Hermann Göring längere Zeit ins Gespräch zieht.

Vorbeimarsch der 12 000 NSKK-Männer

Den Kolonnen der 12 000 NSKK-Männer führen langsam und geräuschlos kleine graue Beiwagen-Motorräder voraus. Korpsführer Reichsleiter Hühlslein schreitet mit seinem Stabe den Führern und Männern des NSKK voraus und nimmt dann, vom Führer herzlich begrüßt, an dessen Seite Aufstellung.

Die hellen, für das Korps charakteristischen Hörnerklänge begleiten tänzig die in praktischer Geschlossenheit im schwarzen Sturzhelm marschierenden Männer, deren straffer Gleichschritt auffällt. Heil-Rufe begrüßen auch hier wieder das Erscheinen der Männer der motorisierten Einheiten der Ostmark. Die Einheiten aus allen Gauen des Reiches schließen sich an, gefolgt von einer 300 Mann starken Motorgruppe des NSKK. Geschwerverzweigungsstellen und den Kolonnen der selbständigen Motorgruppen Berlin, Schlesien und Ostland. Auch die den Abschluß bildenden Wehrmänner der Motorsportschulen symbolisieren die Arbeit des Korps für die motorische Jugendertüchtigung.

Der Vorbeimarsch der Flieger

Korpsführer Christiansen meldet dem Führer die 3000 Männer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, die nun in ihren pechgrauen Uniformen vorbeifliegen. Unter den Fliegern, die den Marschblock der Flieger voranzetragen werden, ziehen zum erstenmal die 16 Feldzeichen und die 104 Sturmflaggen am Führer vorbei, die beim Appell im Luitpoldhain gemeldet worden sind.

Das Schwarze Korps marschiert

Reichsführer H. Himmler führt die 2500 Mann des Schwarzen Korps am Führer vorbei. In einem gewaltigen Block zusammengefaßt folgen sämtliche Standarten der H., die wie ein gleiches rotes Band in der hellen Sonne leuchten. Und nun marschieren Marschblock auf Marschblock der H. heran. Die ausgezeichnete Marschdisziplin reizt die Menge immer wieder zu begeistertsten Rundgebungen hin. An die Kolonnen der allgemeinen H. schließen sich die Postvereine, die General Daluege führt. Ihre Paradeuniformen mit dem weißen Koppelzeug ergeben ein prächtiges militärisches Schauspiel. Mit besonders begeistertsten Rundgebungen werden die nun heranmarschierenden Verbände der H.-Verfügungstruppe und die Totenopferverbände der H. begrüßt, die mit aufgespanntem Seitengewehr noch einmal die ganze Kraft und Stärke der Kampfformationen der Bewegung unterstreichen.

Die Leibstandarte Adolf Hitler

Ueberragend der Abschluß dieser langen dreidreiviertelstündigen Heerschau: die Leibstandarte H. Adolf Hitler. Im blendend weißen Koppelzeug, das Gewehr geschultert mit einer Erakttheit, die schwerlich noch zu überbieten sein dürfte — so zieht des Führers Leibgarde über den Platz. Bald steht Obergruppenführer Sepp Dietrich, der sie als ihr Kommandeur angeführt hat, nach herzlichem Händedruck neben dem Führer. Was Wunder, daß ein Beifall sondergleichen diese Männer überschüttet! Ein Ehrensturm begleitet die Blutfahne, die sich den letzten Reihen der Leibstandarte angeschlossen hat. Der Vorbeimarsch ist beendet.

In spontanen Grüßen an Adolf Hitler äußert sich noch einmal die Bewunderung der Leistungen dieser stolzen politischen Armee des Friedens und des Aufbaues und der Dank an den Führer, der sie geschaffen.

Die tschechischen Vorschläge

und die judendeutsche Stellungnahme

Prag, 10. Sept. Der Vorschlag, den die Prager Regierung der SDP. übermittelt hat, trägt den Titel „Protokoll über den wischen der tschechischen Regierung und der Sudetendeutschen Partei vereinbarten Verhandlungsmodus hinsichtlich der Regelung der nationalen Angelegenheiten“. Der Vorschlag enthält im wesentlichen folgendes:

Zur Erzielung einer Einigung wird in der Weise vorgegangen, daß konkret und praktisch die sofortige Erledigung der streitigen Hauptfragen in Angriff genommen wird. Für alle Fragen, welche hier nicht berührt oder konkreter formuliert sind, werden weitere eingehende Verhandlungen vorbehalten.

Hinsichtlich der Frage der öffentlichen Angestellten und Arbeiter besteht Übereinstimmung in dem Sinne, daß der Grundsatz zu gelten hat, daß alle Nationalitäten auf einen ihrem Prozentjah unter den Staatsbürgern entsprechenden Anteil an Personalanteilen in der Staatsangestelltenschaft in allen Rangklassen Anspruch haben. Dieser Grundsatz ist für jede künftige Einstellung neuer Kräfte bindend und gilt für alle Ressorts. Um möglichst rasch einen derartigen Zustand zu erreichen, wird die nationale Proportionalität bei der Annahme neuer Kräfte deutscher Volkszugehörigkeit für die nächsten zehn Jahre in dem Maße günstiger gestaltet werden, daß am Ende dieser Zeit der entsprechende Prozentsatz erreicht wird. Es können deutsche Staatsangehörige, die die erforderliche Qualifikation besitzen, aus dem Privatdienst oder freien Berufen in den Staatsdienst aufgenommen werden. Auch vorzeitig pensionierte oder entlassene Kräfte können wieder eingestellt werden. Ungeachtet der allgemeinen Aufrechterhaltung des Grundsatzes der Verwechselbarkeit der Staatsangestellten aus dem Gebiete der Republik hat jede Nationalität darauf Anspruch, daß in den einzelnen Verwaltungsgebieten die nationale Zusammensetzung der Staatsangestellten- und Arbeiterschaft der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung entspricht. Für die Zusammensetzung der Angestelltenschaft in den Zentralbehörden und in dem Obersten Gericht soll der gesamtstaatliche Bevölkerungsstruktur in allen Kategorien und Rangklassen. Unbeschadet der den Nationalitäten zur Wahrung dieser Ansprüche zustehenden Rechte und Rechtsmittel wird beim Ministerpräsidenten für jede Nationalität eine aus Vertretern der Regierung und aus Vertretern der betreffenden Nationalität bestehende Paritätskommission unter Vorsitz eines Staatsbeamten der bezüglichen Volkszugehörigkeit errichtet. Die Vertreter der Nationalität in der Kommission werden von den Parlamentsmitgliedern derselben Volkszugehörigkeit gewählt. Der Kommission obliegt

a) die Einbehaltung (Führung eines Archivs auf dem Lande) zu haltenden Verzeichnisse — die Schriftta.) der der betreffenden Nationalität zugehörigen staatlichen Angestellten;

b) die Überprüfung, ob die Neueinstellungen dem festgesetzten Verhältnis entsprechen;

c) die Prüfung, ob der festgesetzte Teil der Staatsangestellten- und Arbeiterschaft entsprechend den obigen Grundsätzen inkorporiert und verwendet wird.

Hinsichtlich der Proportionalität in der öffentlichen Wirtschaft ist vereinbart worden, daß die im Staatsvoranschlag bestimmten Ausgaben und Kredite nach dem nationalen Schlüssel so ausgewiesen und verteilt werden, wie sie dem prozentualen Anteil der einzelnen Nationalitäten in der Staatsbevölkerung entspricht. Bei der Vergütung von Arbeiten und Lieferungen für den Staat wird der dafür gewöhnliche Gesamtbetrag auf die inländischen Unternehmungen nach dem nationalen Schlüssel verteilt werden. Beim Ministerpräsidenten wird für jede Nationalität eine aus Vertretern der Regierung und der betreffenden Nationalität zusammengesetzte paritätische Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des Obersten Rechnungskontrollamtes errichtet. Der Kommission obliegt die Prüfung, ob der Grundsatz des Verhältnisses bei den Staatslieferungen und Arbeiten eingehalten wird.

Bezüglich der sofortigen wirtschaftlichen und finanziellen Hilfe für die von der Krise am meisten betroffenen Gebiete und Industriezweige wurde vereinbart, daß die Regierung bis längstens Ende dieses Jahres eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde zur Hilfeleistung gewähren wird. Von dieser Anleihe werden 700 Millionen auf die deutsche Industrie entfallen.

Bezüglich der innerstaatlichen Sicherheitsorgane gilt der Grundsatz, daß die frühere Regelung wiederhergestellt wird, so nach sich in die Aufgabe der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit die staatlichen Sicherheitsorgane (Gendarmerie) mit den lokalen Sicherheitsorganen (Polizei) teilen. Es werden sogleich Maßnahmen dafür getroffen, daß ein entsprechender und normaler Zustand hergestellt und die Frage der wechselseitigen Zusammenarbeit und Verteilung der Kompetenzen für die Zukunft abgegrenzt wird. Bei Benachteiligung wird die Behandlung konkreter Fälle nach ihrer Vorlage einem weitem Verfahren mit der Regierung vorbehalten.

Das Sprachrecht wird in der Weise neu geregelt werden, daß das bisherige Gesetz zur Herbeiführung der Gleichberechtigung der Sprachen mit der tschechischen Sprache novelliert wird.

Im Staate wird das Prinzip der nationalen Selbstverwaltung angenommen, während das Gaussystem verwirklicht wird. Die öffentliche Verwaltung wird von Staats- und Selbstverwaltungsorganen besetzt. Die territoriale Grundlage der Selbstverwaltung ist nach der nationalen Zugehörigkeit der Bevölkerung abzugrenzen. Die nationalen Minderheiten werden durch ein Kurialsystem gesichert werden, und es wird ihnen in den einzelnen Selbstverwaltungsgebieten der Schutz ihrer nationalen Rechte nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit sichergestellt. Die Angehörigen der einzelnen Nationalitäten werden unter den Schutz besonderer Gesetze gestellt. Die Nationalität eines jeden Staatsbürgers wird durch nationalen Kofakter sichergestellt.

Zur Verwirklichung und wirksamen Vertretung der Gleichberechtigung der Nationalitäten werden denselben in allen Selbstverwaltungskörpern wirksame Kurialrechte eingeräumt. Zur wirksamen Geltendmachung der Ansprüche der Nationalitäten im Bereiche der Staats- und Selbstverwaltung wird das Gesetz über das Verfassungsgericht zweckentsprechend novelliert werden. Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Organen der öffentlichen Verwaltung sind durch ein besonderes Gericht zu entscheiden. Die Gerichte höherer Instanz werden je nach Zugehörigkeit in nationalen Abteilungen organisiert.

Werde Mitglied der NSDAP!

Die Vereinbarung bildet in allen ihren Teilen ein untrennbares Ganzes. Die Durchführung der erforderlichen Befehls- und Anordnungen wird unter Mitwirkung der Vertreter der SPD erfolgen. Dielem Protokoll ist ein Ergänzungsprotokoll als Anlage beigefügt, das drei Punkte enthält.

Zweitens: die Wahlen in der Sozialversicherung und den Krankenkassen sowie ähnlichen Einrichtungen werden in Kürze durchgeführt werden.

Drittens: Die Regierung wird allen Kompetenzstellen Weisungen erteilen, daß die Zugehörigkeit zur SPD, oder einer ihrer Organisationen sowie zu einer deutschen völkischen Organisation überhaupt den Staatsbürgern in keinem Falle zum Nachteil gereichen soll.

Durchführungsprogramm notwendig!

Von sudetendeutscher Seite erfahren wir zu diesem hochwichtigen Vorstoß das Folgende:

Es ist unsehbar zu erkennen, daß die wesentlichsten Forderungen der Sudetendeutschen in diesem Papier in der einen oder anderen Art ihre Behandlung erfahren, wenn auch in mehr oder weniger auffallenden Abwandlungen. Was eine der Hauptforderungen des Sudetendeutschen, die Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgruppe in dem gesetzgebenden Organ des tschechoslowakischen Staates und damit die Sicherung eines gleichberechtigten Einflusses auf die Staatsführung selbst betrifft, so ist von irgendeiner Zusicherung oder gar Festlegung auf diesem lebenswichtigen Gebiete wenig zu finden.

Eine weitere entscheidende grundsätzliche Forderung soll eine Regelung finden, die in der vorliegenden Form unmöglich hinzunehmen werden kann: Es ist dies eine Frage der Abgrenzung des deutschen Siedlungsraumes. Gerade die hier vorgesehenen Einschränkungen erwecken das ernste Bedenken, ob durch eine künstliche Geometrie nicht deutsches Siedlungsgebiet tschechischem Bezirk zugeteilt werde. Inwiefern die Zuständigkeit der autonomen Behörden gegenüber den Ansprüchen und Befugnissen der tschechischen Zentralbehörden festgelegt und gesichert werden, darüber ist ebenfalls keine eindeutige Garantie gegeben. Im übrigen kommt es ja nicht allein auf die Grundfrage an, auf denen in Zukunft das Nebeneinanderleben der beiden Volksgruppen ausgeübt werden soll, sondern angeht die Mängel unserer Erfahrungen auf die praktische Anwendung und die anschließende Durchführung dieser Verträge. Und diese Seite des Problems ist letzten Endes das Entscheidende. Haben wir die Zwischenfälle der allerletzten Zeit unsere Forderung nur mehr untergeordnet, daß gerade auf dem Gebiete der behörd-

„Unannehmbar“

Slowaken verwerfen die dürftigen Prager Vorschläge
Prag, 10. Sept. Die polnische Presse berichtet aus Prag über den Empfang des Vertreters der Slowakischen Volkspartei, Tiso, beim tschechoslowakischen Staatspräsidenten. Tiso habe ihm eine Befriedigung der slowakischen Autonomieforderungen auf der Grundlage des den Sudetendeutschen gemachten Planes vorgelegt. Der slowakische Abgeordnete Tiso habe einerseits Betsch erklärt, daß dieser Plan, insbesondere die in ihm vorgesehenen Nationalitätenbezirke im slowakischen Gebiet, für die Slowakei unannehmbar sei.

Weiter wird über die Denkschrift berichtet, die eine Abordnung des Nationalrates der Karpathenruthenen Betsch überreichte. Diese Delegation sei anschließend vom Ministerpräsidenten Hodza empfangen worden, dem gegenüber sie die Forderung der Karpathenruthenen nach einer raschen Verwirklichung einer Autonomie für ihr Gebiet vortrug.

lichen Arbeit die Homogenität zwischen der Volksgruppe und der Staatsverwaltung mit größter Beschleunigung hergestellt werden muß. Nur das Bestehen und das Bewußtsein einer Volksgemeinschaft zwischen Bürger und Behörden wird das unumgänglich notwendige Vertrauensverhältnis herstellen können. Bei der jetzigen, geradezu unüberbrückbar erscheinenden Kluft zwischen Deutschen und Tschechen erscheint es im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erforderlich, daß keine Zeit verloren wird, um die von dieser Seite her drohende Gefahr an der Wurzel zu beseitigen, denn die Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung gibt die Gewähr dafür, daß sie mit ihren eigenen Organen in der Lage ist, Ruhe und Ordnung zu sichern.

Im übrigen bleibt entscheidend, daß ein sofortiges praktisches Durchführungsprogramm hergestellt und angeleitet wird. Von dieser Überzeugung ausgehend muß von sudetendeutscher Seite jedoch zunächst erwartet werden, daß Sühne der Zwischenfälle der letzten Zeit und namentlich von Mährisch-Odrau die atmosphärische Voraussetzung schafft, die unerlässlich ist, wenn mit Aussicht auf Erfolg weiterverhandelt werden soll.

SPD. zur Weiterverhandlung bereit

Prag liquidiert die Mährisch-Odrauer Vorfälle

Prag, 10. Sept. Am Freitagabend empfing Ministerpräsident Dr. Hodza die Abgeordneten der SPD, Raudt und Dr. Kolbe. Er teilte ihnen die auf Grund eines Beschlusses der Regierung zur Liquidierung der Mährisch-Odrauer Vorfälle angeordneten Maßnahmen mit, und zwar:

1. Jene Polizeiorgane, die nachweisbar Gefangene geschlagen haben, werden im Wege eines beschleunigten Gerichtsverfahrens bestraft werden. Gegen den Polizeibeamten Dr. Malac wurde bereits Suspension von seinem Amte verhängt und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet, wobei die gesetzlichen Bestimmungen strengstens Anwendung finden werden. Das gleiche gilt für die mitschuldigen Polizeioorgane.
2. Der Polizist, der den Abgeordneten Raudt mit der Keilpeitsche schlug, wurde auf eigenes Ansuchen vom Dienst suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet.
3. Auf eigenes Ansuchen wurde gegen den Polizeidirektor von Mährisch-Odrau ein Disziplinarverfahren eingeleitet, am festzustellen, ob und inwieweit er die Vorfälle mit zu verantworten hat. Bis zur Erledigung dieses Verfahrens wurde der Polizeidirektor vom Amte suspendiert.
4. Die Untersuchung gegen die im Mährisch-Odrauer Kreisgericht befindlichen sudetendeutschen Räte wird mit besonderer Beschleunigung durchgeführt.

Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei nehmen diese Erklärungen unter Vorbehalt einer Kontrolle der reiflichen Durchführung dieser Maßnahmen zur Kenntnis und betrachten hiermit die Vorfälle von Mährisch-Odrau formell als liquidiert.

Die Verhandlungen über die Lösung der Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei zwischen der Sudetendeutschen Partei und der Prager Regierung werden am Donnerstag fortgesetzt werden.

Der Ehrentag der deutschen Jugend

Nürnberg, 10. Sept. Nürnberg steht heute im Zeichen des Ehrentages der Deutschen Jugend. Schon seit dem frühen Morgen hallen die Rieder der HJ, Trommelschlag und Janfarenlänge durch die Straßen Nürnbergs. Auf der Hauptkampfbahn des Stadions ist die HJ aufmarschiert, wo die Vereidigung der 18jährigen Hiltlerjugenden, verbunden mit einem Appell stattfindet. Auch 9000 Jungen aus dem HJ-Gebiet der Ostmark sind angetreten. Der Badenweiler-Marsch klingt auf und in Begleitung von Rudolf Heß betritt der Führer die Kampfbahn, stürmisch begrüßt von der HJ. Reichsjugendführer Valdur von Schirach entbietet dann in einer kurzen Ansprache dem Führer den Gruß der angetretenen Jungen und Mädchen und vor allem der Jugend aus der Heimat des Führers.

Der Führer an die Jugend

Immer wieder braust der gewaltige Orkan der Heilrufe auf, als der Führer an das Mikrophon tritt. Die vor der Tribüne angetretenen Jungen und Mädchen der Ostmark rufen in Sprechchor: „Die Ostmark grüßt den Führer!“ Im leuchtenden Weiß der von dem WMA befestigten Ränge zu beiden Seiten des Baus der Kampfbahn tauchen plötzlich in Braun die Buchstaben A und H auf, gebildet von den Mädchen, die plötzlich ihre braunen Tücher angezogen haben.

Die Worte des Führers werden von der Jugend der Partei immer wieder mit räumlichen Heilrufen und Sprechchören aufgenommen. Eine ungeheure Welle der Begeisterung brandet empor. Aus den Augen der Jungen und Mädchen leuchtet die ganze Freude dieser erlebnisreichen Stunde des Appells. Als der Führer davon spricht, daß er auf die deutsche Jugend baut, will der aufstimmende Jubel kein Ende nehmen. Die Kampfbahn man-

Sondertagungen des Parteitag

Nürnberg, 10. Sept. Die Sondertagungen nahmen mit einer Reihe bedeutender und ausschlaggebender Beschlüssen ihren Fortgang.

Auf der Tagung der Parteigerichtsleiter sprach der oberste Parteigerichtsleiter Walther Buch über: Die Ehrenauffassung des deutschen Menschen und die Ehrenordnung im Dritten Reich. Anhand von typischen Beispielen legte Walther Buch den Verfall der Ehrenauffassung im bürgerlichen Zeitalter dar und wies auf die völlige Verfallslosigkeit hin, mit der die junge Generation und viele Frontsoldaten manchen entarteten Bräuden einzelner Stände nach dem Kriege gegenüberstanden. Unter Hinweis auf die Verpflichtung, die der Einzelne gegenüber seinem Volk hat, sein Leben für die Gemeinschaft einzusetzen und der Gemeinschaft zu leben, erklärte er es vom Standpunkt des Nationalsozialismus aus für eine überholte Auffassung, daß wertvolles Blut um toter Regeln willen in den Zufälligkeiten eines Zweikampfs vergossen wird. Die innere Ehre eines Menschen sei ein unantastbares Gut. Nur wer unehrenhaft handelt, verliere sie. Sache der Gemeinschaft sei es, das Verhalten des Einzelnen zu prüfen, ob er recht, d. h. artig, geliebt habe.

Die Sondertagung des Reichsrechtsamtes der NSDAP, war eine besondere Feierstunde, da es gerade zehn Jahre her ist, daß Reichsleiter Dr. Franz mit der Organisation der Rechtswahrer beauftragt wurde. In seiner Rede betonte Dr. Franz, daß es darauf ankomme, die Volksherrschaft auf dem Gebiete des Rechtswesens wieder ganz herzustellen. Ausführlich sprach er sich auch über die Unabhängigkeit des Richters aus. Dem Grundgesetz, daß das Lebensrecht eines Volkes mehr gelte als das formale Recht, müsse im ganzen deutschen Rechtsleben zum Durchbruch verholfen werden. Immer aber könne eine künstliche Knechtung des Rechtes, die sich schon extremlich angebahnt habe, nur auf der Grundlage der nationalsozialistischen Grundzüge durchgeführt werden.

Hauptamtsstellenleiter Reif hob in der Sondertagung des Hauptamtes für Beamte die große Erziehungsaufgabe des Reichsbundes der deutschen Beamten hervor, dessen Ziel es ist, einen einheitlichen nationalsozialistischen Beamtenstand zu schaffen. Die Zusammenarbeit mit den Behörden werde weiter ausgebaut. Die verantwortungsvolle Aufgabe sei die Durchdringung der Behörden mit nationalsozialistischem Gedankengut. Der Reichsbeamtenführer kündigte eine umfassende Vereinfachung der Laufbahn der Beamten und ihrer Versorgung an. Diese Neuordnung werde nach bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten erfolgen.

Über Grundlagen und Wege der Sozialbetreuung sprach in der Sondertagung der NSDAP, Reichskriegsopferführer Oberst Lindner. Unter besonderer Würdigung der sozialen Fortschritte zeigte er die Leistungen auf den einzelnen Gebieten auf. Besondere Erwähnung verdient das Siedlungswesen. Nahezu 8000 Frontsoldatenheime stehen in den Gauen des Reiches. Auch in der Ostmark ist dieses Werk bereits in Angriff genommen. Mit einer Betreuung Kriegsbeschädigter sei im Reich bis etwa 1900 zu rechnen. Er verwies auf die besondere Dringlichkeit einer Betreuung in der Ostmark. Das Hauptamt für Kriegsopfer und die NSDAP seien aber für alle Aufgaben gerüstet.

„Ein feenhaftes Schauspiel“

Französische Pressestimmen

Paris, 10. Sept. Der Aufmarsch der Politischen Leiter in Nürnberg und die wunderbare Inszenierung dieser Kundgebung sind in der Pariser Presse starken Widerhall. Die Sonderberichterkatter des „Figaro“ spricht von einem feenhaften Schauspiel, das in Worten nicht wiederzugeben sei. Die über 100 Scheinwerfer hätten mit ihren Lichtstrahlen einen Dom geblüht, wie er auf der Welt nicht mehr zu finden sei. Denjenigen, die in den französischen Lichtspielhäusern dieses Schauspiel zu sehen bekämen, werde aber trotzdem etwas fehlen, nämlich die „Explosion der Seele des deutschen Volkes“, die dieses Werk ge-
tröbt habe.

Neben der Darstellung des äußeren Rahmens der Kundgebung stehen aber die Ausführungen des Führers im Vordergrund des Interesses. Der Sonderberichterkatter des rechtsstehenden „Petit Journal“ überlegt das Gefühl, das die deutschen Volksgenossen in Nürnberg auf der Kundgebung am Freitagabend besetzte, mit den Worten: „Führer, führe uns, wir folgen Dir!“

deft sich in einziges wogendes Meer der Begeisterung, als der Führer seine Rede beendet.

Die Vereidigung der Parteianwärter

Anschließend folgen die Jungen und Mädchen gemeinsam das Lied „Am laßt die Fahnen fliegen“. Er folgt dann der feierliche Augenblick der Vereidigung der jungen Parteianwärter, die der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit einer kurzen Ansprache vornimmt. Der Beifall, mit dem auch die Worte des Stellvertreters des Führers aufgenommen werden, machten einem ernsten und feierlichen Schweigen Platz, als Rudolf Heß auf die Bedeutung des Eides hinweist, der hier in der Kampfbahn Auge in Auge mit dem Führer abgelegt wird. Langsam spricht dann der Stellvertreter des Führers die Eidesformel vor, die Satz für Satz von den Parteianwärtern nachgesprochen wird.

Der Führer tritt nach der Vereidigung an das Mikrophon und ruft mit einem „Heil, meine Parteigenossen!“ die vereidigten Hiltler-Jungen, die mit einem kräftigen „Heil, mein Führer!“ antworten, während dann das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gemeinsam gesungen ausklingen, wird am Fahnenmast zum Symbol der Verbundenheit zwischen Partei und Hiltler-Jugend die Parteiflagge gehißt.

Es erklingt das Lied der Jugend „Vorwärts, vorwärts, schmettern die hellen Janfaren“. Nach dem Kommando Valdur von Schirachs „Stillegehanden!“ schreitet der Führer die Front der HJ-Formationen ab. Mit dem Janfarenruf klingt die Feier aus.

Unter nicht enden wollenden Heilrufen verläßt der Führer die Kampfbahn. Der große Appell der Hiltler-Jugend auf dem Reichsparteitag 1938 ist beendet.

Die fünfte Kongreßsitzung

Rechnungsbericht Dr. Leys — Reinhardt über nationalsozialistische Finanzpolitik — Dr. Goebbels geißelt die Demokratie als Schrittmacher des Volkswesens.

Nürnberg, 11. Sept. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vermittelte in seiner Rede vor dem Parteikongreß den Zuhörern ein eindrucksvolles Bild des gigantischen Umfangs der Organisation aller Schaffenden, der Deutschen Arbeitsfront. Dr. Ley konnte die stolze Feststellung treffen, daß unter Einfluß der beimgelieferten Ostmark eine Zahl von 21 Millionen Einzelmitgliedern erreicht worden ist. Vier Millionen Betriebe wurden erfüllt. In den bekanntesten Jahrestiteln der Rdf-Flotte werden in den nächsten Jahre Ketten nach Jugoslawien und Griechenland treten, ferner wird in der nächsten Zeit der Plan einer eigenen Flotte verwirklicht.

Nach dem von höchstem Beifall begleiteten Rechnungsbericht von Dr. Ley erteilte der Stellvertreter des Führers dem Hauptstellenleiter Reinhardt das Wort, der eine eindrucksvolle Rede hielt über die Wege, die die Staatsführung des Dritten Reiches in ihrer Finanz- und Steuerpolitik eingeschlagen hat, um so eckere Forderungen des Nationalsozialismus, die Förderung der Geschicklichen und den Ausgleich der Familienlasten, zu erfüllen. Die Ausführungen Reinhardts gipfelten in der Feststellung, daß in den vergangenen fünf Jahren mit der zielbewußten Maßnahme zur Förderung der Geschicklichen insgesamt 400 000 Ehen mehr geschlossen wurden als in den vorangegangenen Jahren, und daß von 1934 bis 1937 insgesamt 1,2 Millionen Kinder mehr geboren wurden als bei Fortdauer der gleichen Verhältnisse, die Anfang des Jahres 1933 in Deutschland bestanden, möglich gewesen wäre.

Angebeut und kaum enden wollender Beifall umbrandet dann den

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels, als er an das Rednerpult tritt. Wie bei den früheren Kongreßen hat Dr. Goebbels auch diesmal eines der aktuellsten Themen angegriffen, das der Einheitsfront von Demokratie und Volkswesen. Mit größter Spannung verfolgen die Kongreßteilnehmer nun die Entwicklungslinie, die von der französischen Revolution des Jahres 1789 zum Volkswesen von heute führt und die von Dr. Goebbels meisterlich aufgezeichnet wird. „Die Demokratie“, so konstatiert Dr. Goebbels, „ist der politische, wirtschaftliche und geistige Schrittmacher des Volkswesens.“

Der Reichspropagandaleiter bleibt eine prägnante Beweisführung für diese Feststellung nicht schuldig. Scharf prangert er auch das Verhalten der Weltdemokratie an, die ebenso wie der Volkswesen Deutschlands Abwehrmaßnahmen gegen die Juden zum Anlaß wilderster Grenexzesse nehmen, sich aber über die vielen tausend Deutschen, Finnen oder Angehörigen anderer Nationen auszuweicht, die in der Sowjetunion oder in der Tschechoslowakei verfolgt und drangsaliert werden. Besonders interessant sind dann die Hinweise auf die wahre Lage in der Tschechoslowakei, deren Presse offen auspricht, daß die tschechische Politik nach Moskau ausgerichtet und von der Weltdemokratie unterstützt wird. Mit der Feststellung, daß wir unantastbar unseren Anspruch auf unser nationales Leben vor der Welt annehmen werden, und mit dem Ausdruck des Gläubigkeits, daß der Führer uns beschützt und daß wir ihm gehorchen werden, schließt Dr. Goebbels seine meisterhafte Rede.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. September 1938.

Den 60. Geburtstag kann heute Kreisbaumeister Friz Köbele hier begehen. Im nächsten Monat sind es 35 Jahre, daß er sein Amt als Oberamtsbaumeister hier übernommen und in größter Pflichterfüllung versehen hat. In diese Zeit fällt eine Fülle verantwortungsvoller Arbeit im Dienste der Amtskörperschaft, die dadurch noch gesteigert wurde, daß im vorigen Jahr Kreisbaumeister Schleier in Rogold in den Ruhestand trat und diese Stelle nicht mehr besetzt wurde, so daß Kreisbaumeister Köbele die ganze Arbeit im Kreise Rogold zu leisten hat. Wir gratulieren dem immer noch sehr rüstigen Geburtstagskind aus dem Jahrgang 78 und wünschen ihm für seine weitere Zukunft alles Gute.

Calw, 12. Sept. (Einquartierung.) Vom 15. auf 18. September erhält Calw Einquartierung.

Neuenbürg, 11. Sept. (Fälliger Steuerbeamter.) In den letzten Tagen trat in einigen Kreisgemeinden ein in den 40er Jahren stehender Mann auf, der in verschiedenen Häusern angab, fällige Steuergelder im Auftrag des Finanzamts einzufahren zu müssen. In einem Fall wurde dem fälligen Steuerbeamten auch bereits ein nennenswerter Geldbetrag ausbezahlt. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um einen Betrüger handelt.

Deichelbronn, 11. Sept. (Großer Verlust im Schaafbestand.) Infolge Genusses verdorbener Feldfrüchte sind dem Schäfer Jakob Müller auf seiner hies. und auf seiner Unterjettinger Weide annähernd 40 wertvolle Schafe eingegangen; die meisten mußten an die Tiermehlfabrik Horb a. N. abgeliefert werden.

Schramberg, 10. Sept. (Immer das selbe Bild.) Eine hiesige Hausfrau wollte in den brennenden Spirituslocher Brennstoff nachfüllen, wobei eine Explosion erfolgte. Mit schweren Brandwunden wurde die Frau ins Krankenhaus eingeliefert, während die Feuerwehr zum Löschen des durch die Explosion entstandenen Brandes anrückte. Nachbarn der Frau hatten aber den Zimmerbrand bereits gelöscht.

Leonberg, 11. Sept. (Den Fuß verloren.) Ein an der Baustelle der Reichsautobahn bei Fritolheim beschäftigter Heizer sprang an der Ausweichstelle von der Lokomotive, als im gleichen Augenblick aber auch eine Maschine aus der entgegengesetzten Richtung heranzufuhr und ihm den Fuß zermalmte.

Böblingen, 11. Sept. (Unfall beim Rangieren.) Als am Freitag der verheiratete Rangierarbeiter Georg Niedermater aus Weil im Schönbuch auf dem Güterbahnhof mit Rangierarbeiten beschäftigt war, wurde er von einer Rangiermaschine erfaßt. Er kam auf den Schienen zu Fall, wobei ihm ein Arm und ein Bein abgefahren wurden. Niedermater wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch bald darauf starb.

Bretten, 10. Sept. (Zwei Kinder tödlich überfahren.) Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich in der Weißhoferstraße. Als die beiden elfjährigen Schulknaben Gerhard Blüger und Erich Süpfler auf dem Heimweg von der Schule die Fahrbahn überschreiten wollten, wurden sie von einem Lieferkraftwagen erfaßt und überfahren. Beide wurden so schwer verletzt, daß sie wenige Stunden später im Krankenhaus starben. Die beiden Knaben hatten offenbar das Herannahen des Lieferkraftwagens nicht bemerkt, als sie unmittelbar hinter einem Lastkraftwagen die Straße überschritten. Der Unglücksfall ist umso tragischer, als die Knaben die einzigen Kinder ihrer Eltern waren.

Willingen Kr. Hechingen, 11. Sept. (Heberfahren.) Als der 30 Jahre alte verheiratete Reichsbahnangestellte Richard Waldschut aus Tübingen bei Rangierarbeiten ein Gleis überqueren mußte, fiel er hin und wurde von dem rangierenden Zug überfahren. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine unterhalb der Knie glatt abgefahren.

Walen, 10. Sept. (Kind vom Auto angefahren.) Am Donnerstagabend wurde in der Kreuzstraße in Walen das vierjährige Söhnchen des Mechanikermeisters Karl Stein von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt.

Nedarjalm, 11. Sept. (Brand.) Am Freitag brach in dem Doppelanwesen von Emil Weidenmann und Paul Bauer Feuer aus, dem die mit Erntevorräten gefüllte Scheune zum Opfer fiel. An den beiden Wohngebäuden sind die Dachstöcke ausgebrannt. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Rejessfeld Kr. Döhringen, 11. Sept. (Gift im Pferdefutter.) Im Laufe der letzten Wochen sind hier dem Bauern Diez zwei Pferde verendet. Eine Untersuchung ergab nunmehr, daß das Pferdefutter Kalkarien enthielt. Der Täter, der dem Futter das Gift beigemischt hat, konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

Geförden

Rohrdorf: Karl Garis, Schreinermeister, 59 J. a.
Felshausen: Katharine Schüle geb. Schäfer, 58 J. a.
Windersbach: Jakob Burkhardt, Lammwirt, 70 J. a.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen gesamten Auflage liegt ein Bienenprospekt der Fa. Reinhold Hayer, Altensteig bei.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Rieger'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Altensteig, D.-Ausfl.: VIII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Teinacher Sprudel
Das berühmte Mineralwasser

Egenhausen, den 12. Sept. 1938.

Todes-Anzeige

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Kathrine Blaich
Kinderschwester
wurde nach schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.
Die trauernden Angehörigen:
Familie Blaich und Teufel.
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig, 12. Sept. 1938.

Danksagung

Für alle Liebe und Güte, die unsere liebe Mutter
Frau Frida Braun
geb. Beck
in gesunden und kranken Tagen erfahren durfte, sowie für die herzliche Anteilnahme an unserem herben Verluste sagen tiefgefühlten Dank
Familien Walz und Fezer.

Der Sportbericht
mit dem Neuesten vom Sport.
Preis 20 S ist zu haben in der
Buchhandlung Lank, Altensteig.

Für die Einmachzeit
Galgyl-Bergamentpapier
Einmach-Gellobhan
ferner
Butterpergament-Papier
in der
Buchhandlung Lank
Altensteig
40-50 Zentner gutes
Haberstroh
verkauft
Hans Weber, Ronhardt
Verkaufe umständehalber
Motorrad
BMW 200 ccm in ganz neuwertigem Zustand geg. bar
Müller, Blochbahnhof
Altensteig

Modisch richtig — erlesen im Geschmack
ist das, was ich zum Herbst und Winter an
Wollstoffen • Seidenstoffen • Mantelstoffen
Auspuz • Modewaren
bringe. Auch finden Sie
Bleyle- und Zaunkönig-Strickkleidung
in hübschen neuen Modellen
bei mir.
Walter Spahr, Aussteuer- und Modewaren

Beachten Sie bitte meine Neu-Eingänge in:
Glas, Porzellan, Steingut
Kristall und Keramik
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang
Zur Bedarfszeit empfehle: Einmach-, Gelee- und Honiggläser, Steingutköpfe
Verkaufsstelle für Weck- u. Hausperle-Eindünstgläser zu vorgeschriebenen Preisen
bei **Chr. Burghard jr., Altensteig**

Oseam-Lampen
empfiehlt
Fr. Henssler
Flaschenerie und Installation
Altensteig

Wollen Sie Ihr Geschäft erweitern,
dann wenden Sie sich bitte wegen der allenfalls nötigen Kredite vertrauensvoll an uns. Wir versorgen schon seit langem Handwerk und Gewerbe mit den nötigen Betriebsmitteln und finden deshalb sicher auch für Sie Hilfe und Rat.
Gewerbebank Altensteig

Wichtig!
Der weitbekannte Tricotwarenhand Nr. 51 aus Talsingen kommt wieder zum Markt nach Altensteig mit seinen anerkannt billigen Qualitäts-Tricotwaren. Alles, was Sie an Tricotwaren suchen, finden Sie bestimmt am Stand Nr. 51. Ich bitte meine verehrte Kundenschaft von Altensteig und Umgebung, bevor Sie sich anderweitig in Tricotwaren einkaufen, kommen Sie an meinem Stand vorbei und überzeugen Sie sich selbst über Preis und Qualität, und Sie werden auch diesmal wieder mein zufriedener Kunde sein. — NB! Bringe wieder einen Kasten Tricotresten sowie Tricotwaren mit kleinen Schönheitsfehlern zu herabgesetzten Preisen zum Markt. Mein Doppelstand befindet sich wie immer am alten Platz am Eingang zur Bekleidfabrik und ist erkenntlich an der roten Fahne mit der Nummer 51 und der Firma Eugen Lenggerer, Talsingen (Witbg.)

Rundfunk-Programm
Reichssender Stuttgart:
Dienstag, 13. September: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Weltbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Eppelein von Söllingen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 15.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Künstler-Eben, 18.30 Groll ins Heute, 19.00 „Fibel und bunt“, 20.00 Nachrichten, 20.10 Über-nahme, 21.10 Tanzmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Verdunkelungspapier
ist zu haben in der
Buchhandlung Lank, Altensteig

